

# **Experimentierräume in der deutschen Literatur**

*Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert  
(Hrsg.)*



Germanistenverband der Tschechischen Republik  
Westböhmisches Universität Pilsen

# **Experimentierräume in der deutschen Literatur**

*Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert  
(Hrsg.)*

Westböhmisches Universität Pilsen  
2019



## **Experimentierräume in der deutschen Literatur**

Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert (Herausgeber)

Review:

PhDr. Helena Ulbrechtová, Ph.D.

Dr. Siegfried Ulbrecht, M.A.

Grafische Gestaltung des Covers und typografisches Layout:

Jakub Pokorný

Erschienen bei

Westböhmisches Universität Pilsen

Univerzitní 2732/8, 301 00 Pilsen, Czech Republic

Gedruckt von

PREKOMIA s.r.o.

Západní 1322/12, 323 00 Pilsen, Czech Republic

Erste Ausgabe, 148 Seiten

Pilsen 2019

ISBN 978-80-261-0900-6

© Westböhmisches Universität Pilsen, 2019

Autoren, 2019

# Fortdauernde Experimente mit einem literarischen Motiv oder Dreimal 25

**Reiner Neubert**

## Abstract

Das „Prager Wintermärchen“ als literarisches Motiv „Böhmen liegt am Meer“ (Shakespeare, 1611, *Das Wintermärchen*) entstand vor etwa fünfzig Jahren neu. Ingeborg Bachmann schuf ein bedeutsames Gedicht während einer Reise durch Prag. Gleichzeitig erlebte Volker Braun 1968 ein „Böhmen im Meer von Blut“. Eine aktuelle Biografie zu I. Bachmann von Ina Hartwig zwingt zum neuerlichen Umgang mit dem literarischen Motiv.

## Schlüsselwörter

Böhmen am Meer; Wintermärchen; Prager Frühling

Am 23. Mai 2018, war es genau 400 Jahre her, dass der Fenstersturz zu Prag passierte. Am 23. Mai 1618 wurde das bislang größte Gemetzel in Europa ausgelöst. Der 30-jährige Krieg kostete fünf Millionen Menschen das Leben, „es gab, gemessen an der Gesamtbevölkerung, mehr Opfer als im zweiten Weltkrieg“<sup>1</sup>. Sieben Jahre vor diesem Datum erschien das vorletzte Drama von William Shakespeare mit dem Titel *Das Wintermärchen* (1611). Darauf kommen wir zurück. Nun zu „Dreimal 25“.

## 1. Biografisches und Bibliografisches (1 x 25)

Vor 25 Jahren kam ich für sechs Jahre an die Pädagogische Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen, lehrte hier Literaturgeschichte, Kinder- und Jugendliteratur, aber auch Kulturgeschichte, Grammatik, hatte Sprachübungen. Neben vielen Begegnungen mit Studierenden, die über unterschiedliche Kontakte noch nachwirkten, schrieb ich einen *Abriss zur Geschichte und Theorie der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*<sup>2</sup> als Lehrmaterial für zukünftige Deutschlehrer, die

---

<sup>1</sup> Kleinhubert, 2018, 104.

<sup>2</sup> Vgl. Neubert, 1996.

in Pilsen und an anderen Universitäten der Tschechischen Republik ausgebildet wurden. Dieses Material benutzte ich später noch in Budweis, Braunschweig und Chemnitz. In Pilsen fand ich auch eine enge Beziehung zur tschechischen Literatur, verglich sie mit der deutschen und österreichischen Literatur, und so entstand das Studienmaterial *Böhmen liegt am Meer: ein literarisches Lesebuch*<sup>3</sup>.

Grundlage des Lesebuches war das Gedicht „Böhmen liegt am Meer“<sup>4</sup> der österreichischen Schriftstellerin Ingeborg Bachmann, das zwischen 1964 und 1968 entstand. Im Buch sind Texte eines weiteren österreichischen Dichters (Erich Fried), von deutschen Schriftstellern (Franz Fühmann, Volker Braun, H. M. Enzensberger) sowie von tschechischen Autorinnen und Autoren (Libuše Moníková, Zuzana Brabcová, Jiří Gruša) zusammengetragen, die sich allesamt auf Shakespeares Drama *Das Wintermärchen* beziehen, in dem unverhofft ein Schiff am Strand von Böhmen ankert. Ein Witz? Ein Fantasieauswuchs?

In jener Studienanleitung werden alle drei literarischen Gattungen bedient, mitunter vollständig, oft als Teilabdruck. Auffällig ist, dass sich alle Texte auf die Zeit um das Jahr 1968 und die Folgejahre beziehen, die hierzulande als ‚Normalisierung‘ bis hin zur Samtenen Revolution fixiert worden sind. Themen dieser Texte sind individuelle und gesellschaftliche Umbrüche, Liebe zu Partnern sowie zur Heimat, Fantasiewelten, historische Ereignisse, denen auf den Grund gegangen wird: zu Grunde gehen, wie es Ingeborg Bachmann empfiehlt. Nun zu den Experimenten.

## 2. Das Jahr der Jubiläen (2 x 25)

Dem Jahr 1968, also den turbulenten Ereignissen vor 50 Jahren, wird in ganz Europa und gar in der Welt gedacht. Es ist das Jahr der Aufbrüche, Revolten, Widerstände in Frankreich und Deutschland. Die sogenannte 68er-Bewegung ging daraus hervor, der dann auch die militante RAF in der BRD entsprang. Aber offenbar ganz anders verlief der Prozess in der Tschechoslowakei, wie es Martin Schulze Wessel in *Der Prager Frühling*<sup>5</sup> formuliert. Er registriert europaweit ein Aufbegehren der Intellektuellen, insbesondere der Studenten, die mit

---

<sup>3</sup> Vgl. Neubert, 1999.

<sup>4</sup> Vgl. Neubert, 2015, S. 12.

<sup>5</sup> Vgl. Schulze Wessel, 2018.

lässiger Kleidung, langen Haaren, Beatmusik, dem Streben nach sexueller Freiheit im Drogenrausch und der Abkehr von der Konsumkultur die politische Debatten belebten, zu Demonstrationen aufriefen, die mitunter nur mit Gewalt von der Staatsmacht eingedämmt werden konnten. In der Tschechoslowakei hingegen sei, nach Schulze Wessel, keine Jugendrevolte gegen staatliche Machtstrukturen zu verzeichnen gewesen; der ‚Prager Frühling‘ sei keine Rebellion gewesen, auch kein Produkt eines Generationskonfliktes (wie in Berlin oder Paris), er sei sogar von Vertretern der kommunistischen Partei und des Staates selbst mit ausgelöst worden. Dazu gleich mehr.

Aber: vor 50 Jahren wurde zufällig (?) auch das Gedicht „Böhmen liegt am Meer“ von Ingeborg Bachmann verfasst und im berühmten *Kursbuch 15* publiziert, herausgegeben von Hans Magnus Enzensberger. Interessant für uns ist eine aktuelle Würdigung von Volker Weidermann, die mit dem Titel „Klub der Visionäre: die deutschsprachige Literatur im Jahr 1968“ kürzlich im *Literatur-Spiegel* erschien:

Ingeborg Bachmann, längst aus dem Paargefängnis mit Frisch verstoßen, veröffentlicht ihr letztes Gedicht, ausgerechnet in jenem von Hans Magnus Enzensberger herausgegebenen *Kursbuch 15*. Jenem legendären Literaturband, in dem vorn ein hundertjähriger ehemaliger Sklave aus Kuba in Enzensbergers Übersetzung schrieb: ‚Jeder wo er hingehört! Die Amerikaner gehören in die Hölle.‘ Von Enzensberger zustimmend kommentiert: ‚Sein politisches Urteil ist unbestechlich. Es gründet nicht in Theorien, sondern in Erfahrungen‘... Umso betörender, freier, trauriger liest sich das wenige Seiten später folgende Gedicht Bachmanns ‚Böhmen liegt am Meer‘. Darin diese Zeilen: ‚Bin ich’s, so ist’s ein jeder, der ist soviel wie ich. / Ich will nichts mehr für mich. Ich will zugrunde gehen. / Zugrund – das heißt zum Meer, dort find ich Böhmen wieder. / Zugrund gerichtet, wach ich auf. / Von Grund auf weiß ich jetzt, und ich bin unverloren.‘<sup>6</sup>

Ingeborg Bachmann, wohnhaft seinerzeit in Westberlin, getrennt von Max Frisch, ruhelos, mitten im Prozess der Weltveränderung und der Umbrüche in der deutschsprachigen Literatur, in denen das Buch als Maschinengewehr verstanden wurde, wie es Enzensberger mit Beispielen von Max Frisch, Peter Handke bzw. Thomas Bernhard belegt, entwickelt Ingeborg Bachmann eine tiefe Sehnsucht nach dem Meer, in dem man eben unverloren sei, in dem man an ein Wort grenze, sich

<sup>6</sup> Weidermann, 2018, S. 2.

als Böhme fühle im Land seiner Wahl:

Ich grenz noch an ein Wort und an ein andres Land,  
ich grenz, wie wenig auch, an alles immer mehr,  
ein Böhme, ein Vagant, der nichts hat, den nichts hält,  
begabt nur noch, vom Meer, das strittig ist, Land meiner Wahl zu  
sehen.<sup>7</sup>

Zu unserem Experimentierfeld zählt auch die eben erschienene Biografie Ingeborg Bachmanns von Ina Hartwig *Wer war Ingeborg Bachmann? Eine Biografie in Bruchstücken*<sup>8</sup>. Darin wird nicht nur unsere These bestätigt, die Dichterin habe eine recht enge Beziehung zu mehreren deutschsprachigen Schriftstellern gehabt, so z. B. zu Erich Fried (dessen Rezension zu ihrem Gedicht sehr persönlich, beinahe intim wirkt), zu Max Frisch, mit dem sie intensiv zusammen lebte in jeder Beziehung, zu Hans Magnus Enzensberger und eben auch zu Franz Fühmann, dessen Novelle sie gekannt hat und die möglicherweise gar der Auslöser war, sich längere Zeit mit dem Motiv „Böhmen am Meer“ zu beschäftigen. Ihr Gedicht wird von Ina Hartwig als das „schönste Gedicht des 20. Jahrhunderts“<sup>9</sup> bezeichnet, und die Dichterin sei u. a. damit auf dem Weg gewesen, „Primadonna der deutschen Literatur“<sup>10</sup> zu werden, wie es Reich-Ranicki ebendort bekräftigend hinzufügte.

Zur unmittelbaren Entstehung des Gedichts habe eine spontane gemeinsame Reise von Berlin über Prag nach Italien, weiter nach Ägypten beigetragen, die sie mit dem Landsmann Adolf Opel im Jahre 1964 im Januar begann und die etwa ein halbes Jahr währte. Ingeborg Bachmann war zu diesem Zeitpunkt 37, ihr Begleiter 28 Jahre alt. Die offenbar heftige Liebesbeziehung zwischen beiden schlug sich auch in den Versen nieder. Zuerst aber entstand das Gedicht „Prag Jänner 1964“:

Seit jener Nacht  
gehe und spreche ich wieder,  
böhmisch klingt es,  
als wär ich wieder zuhause,

---

<sup>7</sup> Vgl. Neubert, 2015, S. 12.

<sup>8</sup> Vgl. Hartwig, 2017.

<sup>9</sup> Ebd., S. 204.

<sup>10</sup> Ebd., 103.



wo zwischen der Moldau, der Donau  
und meinem Kindheitsfluß  
alles einen Begriff von mir hat.  
Gehen, schrittweis ist es wiedergekommen,  
Sehen, angeblickt, habe ich wieder erlernt.  
Gebückt noch, blinzelnd,  
hing ich am Fenster,  
sah die Schattenjahre,  
in denen kein Stern  
mir in den Mund hing,  
sich über den Hügel entfernen.  
Über dem Hradschin  
haben um sechs Uhr morgens  
die Schneeschaufler aus der Tatra  
mit ihren rissigen Pranken  
die Scherben dieser Eisdecke gekehrt.  
Unter den bersten- den Blöcken  
meines, auch meines Flusses  
kam das befreite Wasser hervor.  
Zu hören bis zum Ural.<sup>11</sup>

Hier beginne die „poetische Rückgewinnung ihrer verloren geglaubten Sprach Heimat“<sup>12</sup>, wie Hartwig resümiert. Und gleichsam ist und bleibt „Böhmen liegt am Meer“ auch ein „betörendes, freies, trauriges Liebesgedicht“<sup>13</sup>, so Weidermann.

### 3. Ausblick eines 75-Jährigen (3 x 25)

Kürzlich gab ich die im Jahr 1999 von mir publizierte Studienanleitung *Böhmen liegt am Meer* als Buch neu heraus. Das kam so: Am 2. Juni 2013 sollte eine Ausstellung von Grafiken der Annaberger Künstlerin Sylvia Graupner in der Zwickauer Galerie am Domhof eröffnet werden, und sie wurde in der Presse mit dem Titel „Böhmen am Meer“ angekündigt. Das elektrisierte mich natürlich. Es war ein Sonntag, und früh machte ich mich auf den Weg zum Ausstellungsort. Aber die Tür war verschlossen, die Eröffnung per Zettel abgesagt. Die Zwickauer Mulde drohte wegen Hochwassers über die Ufer zu treten; das Stadttinnere war schon zwangsgeräumt worden. Teile von Sachsen und auch von

<sup>11</sup> Bachmann, 1978, S. 67.

<sup>12</sup> Hartwig, 2017, S. 305.

<sup>13</sup> Weidermann, 2018, S. 2.

Böhmen standen bereits unter Wasser! Böhmen im Meer! Etwa derart, wie es Zuzana Brabcová in ihrem Roman *Weit vom Baum*<sup>14</sup> schildert, nur dass dort Prag überflutet wird.

In der Folge nahm ich Kontakt zur bildenden Künstlerin auf, besichtigte die Ausstellung später, die sich als Zyklus von 13 Grafiken darstellte und sich ausschließlich auf das Bachmann-Gedicht bezog. Die Liebe der gezeichneten Figur zu ihrem Partner und zur Stadt Prag spricht aus allen Bildern. Diese Bilder bereichern nun mein Buch. Im Gespräch mit der Künstlerin ergab sich, dass sie nichts wusste von den gesellschaftlichen, politischen und kulturpolitischen Hintergründen des Textes; sie war erstaunt, wie viele Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz das Motiv außerdem bewegt hatte.

An dieser Stelle wäre noch über Volker Braun zu sprechen. Nicht nur sein Gedicht „Prag“<sup>15</sup> aus dem Jahr 1968 wäre hier maßgeblich:

Goldene Stadt...  
Durchdröhnt  
Aber von schwarzen Panzern...  
Eisenketten knirschend  
Über die Galerien. Die Eingeborenen wie  
Wachsfiguren, blicken  
Aus der Wäsche, bleich, auf  
Bajonette – Böhmen  
Am Meer  
Von Blut?<sup>16</sup>

Interessant ist auch sein Drama *Böhmen am Meer*<sup>17</sup>, das 1991 uraufgeführt worden war und das er – laut seiner Tagebücher *Werktage: Arbeitsbuch 1990–2008*<sup>18</sup> – insgesamt 16 mal im Text verändert hat. Ist in der Studienanleitung noch der Ursprungstext fixiert, in dem zuletzt ein Tscheche, ein Russe und ein US-Amerikaner am Strand von Böhmen von der Sturmflut ins Meer gespült werden – wobei Böhmen hier als Metapher für den Sozialismus mit menschlichem Antlitz, als Utopie gesehen werden kann, die es eigentlich zu erhalten gelte – sind es in der jetzt von Volker Braun autorisierten Fassung drei Leute

<sup>14</sup> Vgl. Brabcová, 1993.

<sup>15</sup> Braun, 1974, S. 46–48.

<sup>16</sup> Ebd., S. 46.

<sup>17</sup> Braun, 1993, S. 61–115.

<sup>18</sup> Vgl. Braun, 2014.

aus Böhmen, die von der Sturmflut hinweg gerissen werden. Diese figürliche Änderung sei aus den intensiven Studien der Biografien und Texte von Franz Kafka und Eduard Goldstücker erwachsen und seine eigene Position wäre eben 2015 anders geworden: „... das ICH wohnte entwaffnet der Beseitigung der eigenen Ideen bei.“<sup>19</sup>

Damit sind wir wieder bei Schulze Wessel, der sich Eduard Goldstücker ebenfalls intensiv widmet. Neben vielen anderen tschechoslowakischen Schriftstellern (Kundera, Kohout, Vaculík, Jan Procházka, Hrabal, Havel u. a.) ist es in seinem Buch *Der Prager Frühling* immer wieder der slowakische, jüdische Kommunist Goldstücker, der eng verbunden mit der Reformbewegung im Fokus steht. Die von ihm initiierte Kafka-Konferenz im Jahre 1963 in Liblice sei Ausgangspunkt des Frühlingsbegehrens gewesen. Goldstücker habe betont, dass Kafka als deutscher Jude Opfer des schwelenden Antisemitismus gewesen sei, und seine Werke seien nicht nur aktuell, sondern eben noch 1963 gültig, sowohl im Kapitalismus als auch im Sozialismus, sie seien weder destruktiv, noch irrational, und die von ihm dargestellte Entfremdung des Menschen vom Arbeitsprodukt und auch vom Menschen sei ebenfalls in der gegenwärtigen sozialistischen Zeit zu beobachten. Schulze Wessel vermerkt dazu, dass die Presse im Vorfeld jener Konferenz 1963 Goldstücker denunziert habe als Agenten des Westens, der den Kapitalismus als Gesellschaftsordnung wieder einführen wolle.<sup>20</sup>

Nur nebenbei: Die langjährige Leiterin des Lehrstuhls für deutsche Sprache des Veranstalters der hiesigen Konferenz, Johanna Filipová, war eine der ersten Studentinnen Goldstückers in Prag, als er nach den Slánský-Prozessen in den 1950er Jahren rehabilitiert worden war. Und im Jahr 1993, als ich hier meine Gastprofessur begann, referierte Eduard Goldstücker zufällig an der Westböhmischen Universität Pilsen – natürlich über Kafka und ohne jegliches Manuskript – und als man ihn befragte, wie er sich nach seinem zweimaligen Exil in London nun nach der samtenen Revolution in seinem Heimatland fühle, antwortete er: „wie im dritten Exil...“.

In der Einleitung seines Buches formuliert Schulze Wessel zum ‚Prager Frühling‘, dass dieser „kein bleibendes Ereignis der Inspiration sei“<sup>21</sup>, weswegen auch keine monströsen Staatsfeierlichkeiten in Tschechien

<sup>19</sup> Neubert, 2015, S. 26.

<sup>20</sup> Schulze Wessel, 2018, S. 57 ff.

<sup>21</sup> Ebd., S. 22.

und in der Slowakei zu erwarten seien. Ob sich das bewahrheiten wird?

Schlagen wir den Bogen von 2018 über 1968 zurück zum Jahr 1668 und damit zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges, womit der Ring geschlossen wäre. Vor 350 Jahren veröffentlichte Magister Johannes Praetorius seine Sammlung der ersten Original-Erzählungen über den Berggeist Rübezahl, der auf der Schneekoppe im polnischen, böhmischen und deutschen Sprachraum sein Unwesen getrieben haben soll, hier als Krakonoš bekannt. Diese ersten und im Original vorliegenden Sagen haben wir eben mit einer Neufassung, versehen mit einem umfangreichen Glossar, herausgegeben.<sup>22</sup> Zwei Bücher in einem. Derart lädt eine neue Motivgeschichte zum Experimentieren ein.

## Literaturverzeichnis

- BACHMANN, Ingeborg, 1978. *Gedichte und Erzählungen*. Frankfurt: Bücher-gilde Gutenberg.
- BACHMANN, Ingeborg, 2015. Böhmen liegt am Meer. In: Rainer NEUBERT, Hrsg. *Liegt Böhmen am Meer?* Leipzig: Lychatz-Verlag, S. 12.
- BRABCOVÁ, Zuzana, 1993. *Weit vom Baum*. Reinbek: Rowohlt Verlag.
- BRAUN, Volker, 1974. Prag. In: Volker BRAUN. *Gegen die symmetrische Welt*. Halle: Mitteldeutscher Verlag, S. 46–48.
- BRAUN, Volker, 1993. Böhmen am Meer. In: Volker BRAUN. *Texte in zeitlicher Folge*. Bd. 10. Halle: Mitteldeutscher Verlag, S. 61–115.
- BRAUN, Volker, 2014. *Werktage: Arbeitsbuch 1990–2008*. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- HARTWIG, Ina, 2017. *Wer war Ingeborg Bachmann? Eine Biografie in Bruchstücken*. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.
- KLEINHUBBERT, Guido, 2018. Weltenbrand. In: *Der Spiegel*. 5.5.2018, Nr. 19, S. 104–112.
- NEUBERT, Reiner, 1996. *Abriss zur Theorie, Geschichte und zur Didaktik der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Pilsen: Západočeská Univerzita.
- NEUBERT, Reiner, 1999. *Böhmen liegt am Meer: ein literarisches Lesebuch*. Pilsen: Západočeská Univerzita.
- NEUBERT, Reiner (Hrsg.), 2015. *Liegt Böhmen am Meer?* Leipzig: Lychatz-Verlag.
- NEUBERT, Reiner (Hrsg.), 2018. *Rübezahl: Ein Geist? Ein Gott? Ein Eulenspiegel?* Leipzig: Lychatz-Verlag.

---

<sup>22</sup> Vgl. Neubert, 2018.

SCHULZE WESSEL, Martin, 2018. *Der Prager Frühling: Aufbruch in eine neue Welt*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH.

WEIDERMANN, Volker, 2018. Klub der Visionäre: die deutschsprachige Literatur im Jahr 1968 – eine Inspektion. In: *Literatur-Spiegel*. 27.01.2018, Nr. 2, S. 2–4.

**Abstract**

The „Prague Winter’s Tale“ as a literary motif „Bohemia is located at the seaside“ (Shakespeare, 1611, *The Winter’s Tale*) was brought to life again fifty years ago. Ingeborg Bachmann wrote a remarkable poem during a journey through Prague. At the same time (1968) Volker Braun experienced his „Bohemia in a sea of blood“. A modern biography about I. Bachmann by Ina Hartwig leads us to a new way how to deal with this literary motif.

**Key words**

Bohemia at the seaside; A Winter’s Tale; The Prague Spring